Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 128 (2002)

Heft: 9

Rubrik: Monatsgedicht : Schweizer können nicht mehr rechnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

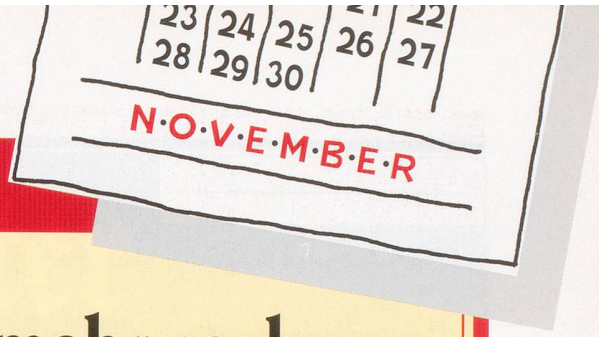
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



MONATSGEDICHT

Schweizer können nicht mehr rechnen

Von Ulrich Weber

Sehr peinlich ist es uns gewesen:
«Die Schweizer Schüler schwach im Lesen!»
So stand es in der Studie «Pisa»,
so schlecht stand unser Land noch nie da!

Nun aber kommt's noch knüppeldicker
und laufen heiss die Medien-Ticker:
Die Schweizer sind seit kurzem – ach! –
nun auch im Rechnen äusserst schwach.

Und dies gilt nicht nur für die Kinder,
nein, auch erwachsen sind die Sünder,
und ein Chef nach dem andern spricht:
«Bei unsern Zahlen stimmt was nicht.»

So hat der Post-Chef jüngst bekräftigt,
dass er zu viele Leut beschäftigt,
weshalb – es falle ihm nicht leicht –
er jetzt dreitausend Stellen streicht.

Sich ebenfalls verrechnet haben
die «Rentenanstalt»-Wunderknaben,
und das jetzt schon zum x-ten Mal.
Man schreibt statt schwarz'ne rote Zahl.

Anstatt Milliarden zu jonglieren,
lasst uns doch wieder neu probieren,
wie seinerzeit bei Fräulein Frei,
zu rechnen: Eins plus eins gleich zwei.

Ja, lasst uns wie im Kindergarten,
ihr Schweizer Firmen, wieder starten,
ganz unten wie die ABB. –
Sie nennt sich neu jetzt: ABC.